

# Mindelheims große Vorbilder

Die Stadt ehrt fünf Persönlichkeiten für deren großen ehrenamtlichen Einsatz.  
Die so Geehrten zeigen sich tief gerührt.

Von Johannes Stoll

**Mindelheim** Es hätte nicht viel gefehlt, und dem einen oder anderen wären Freudenorden gekommen. Fünf Persönlichkeiten hat die Stadt Mindelheim am Mittwochabend bei einem Festakt im Forum für ihr außerordentliches ehrenamtliches Engagement geehrt. Alle waren tief berührt von dieser öffentlichen Auszeichnung, die sie für jahrzehntelangen Einsatz für die Allgemeinheit erhalten haben.

Seit 20 Jahren ehrt die Stadt Jahr für Jahr Menschen mit einer Verdienstmedaille, die Herzanregendes fürs Gemeinwohl leisten. Unterbrochen vor dieser Reigen nur von der Corona-Pandemie.

Diesmal ging die höchste Auszeichnung an **Herbert Kugler** aus Nassenbeuren. Er erhielt den Goldenen Ehrenring der Stadt überreicht, der maximal an zehn Personen vergeben wird. Das ist nach der Verleihung der Ehrenbürgerwürde die zweithöchste Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat.

1996 wurde Kugler Ortspräsident von Nassenbeuren. Er war damit erste Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger im Ort, wie der Zweite Bürgermeister Roland Ahne in seiner Laudatio hervorhob. Ahne und der Dritte Bürgermeister Roland Peter haben den Festakt für den erkrankten Ersten Bürgermeister Stephan Winter ge-

staltet, unterstützt durch die Stadtkapelle Mindelheim unter Leitung von Robert Hartmann. Die Bedeutung des Ehrenamtes lobten die Bundestage- und Landtagsabgeordneten Stephan Stracke (CSU) und Franz Josef Pachierer (FDP) in ihren Grußworten.

Bis zu seinem Rückzug aus der Politik im Jahr 2004 habe Kugler das Amt „mit sprühendem Enthusiasmus“ ausgeübt, so Ahne. Zwischen 2000 und 2014 war Kugler

## Herbert Kugler hat schon für Edmund Stoiber und Helmut Kohl getöpft

Stadtrat. Auch hier habe er sich mit voller Kraft eingebracht und mit „profunder Sachkenntnis“ überzeugt. Ab 2008 war Kugler Zweiter Bürgermeister.

Alles, was er tat, habe er gerne und mit Leichtigkeit gemacht, sagte Ahne. Dazu zählte die Gründung des Tennisclubs Nassenbeuren im Jahr 1979, dem Kugler überregionale Bekanntheit mit dem Rolf-Semur-Cup verschaffte, dem er ins Leben gerufen hatte.

Nach heute steht Kugler einem anderen Verein vor, dem „Schlarafia Frundsbergs Mäuser“. In dieser weltweiten Vereinigung werden Freundschaft und kunstvoller Humor gepflegt, sagte Ahne. Kugler

ist der „Erzschlaraffe“, ein Titel, der nur Gründungsmitgliedern zusteht.

Seine Paraderolle hatte Herbert Kugler als Georg von Frundsberg gefunden. Er habe unermüdlich recherchiert, um der historischen Figur so nahe wie möglich zu kommen. Eingebunden war auch die gesamte Familie Kugler.

Die Stadt vorangebracht habe Kugler auch mit dem Töpfermarkt auf der Mindelburg. Diesen hat er 1990 ins Leben gerufen. Er hat auch selbst getöpft und seine Werke unter die Leute gebracht. Edmund Stoiber hat einen „Gockel“ von ihm bekommen, auch Helmut Kohl ist schon bedacht worden, plauderte Kugler später aus dem Nebkästchen. Er dankte all jenen, die auf die Idee gekommen sind, ihn zu ehren mit dem Worten: „Dem Kugler misst ihr den Ehrenring geben. Hervorragend!“

Die Verdienstmedaille im Bereich Ehrenamt ging an den früheren Bankdirektor **Alfred Brugger**. Dieser hat nach seiner Pensionierung im Jahr 2004 die Bürgerstiftung Mindelheim hilft sich selbst gegründet. Dabei waren zahlreiche gesetzliche Hürden zu nehmen. Wie kein anderer habe Brugger unermüdlich für ehrenamtliches Engagement geworben. Er habe viele andere Bürger dazu animiert, sich ebenfalls für das Gemeinwohl zu engagieren, so Ahne.

Brugger habe die Sorge ange-

trieben, die Lebensqualität in der Innenstadt könnte abnehmen. Er habe die Kräfte gebündelt und viele Bürger ins Boot geholt. Dank der Unterstützung der Bürgerstiftung sei 2006 ein Bürgerbeteiligungsprozess angestoßen worden mit dem Ergebnis, dass die Maximilianstraße zur „wahren Prachtstraße“ wurde. Brugger selbst sagte, all das sei nur möglich gewesen, weil er das Vertrauen von Bürgern und Geschäftslieben gewonnen habe. Seine Frau Ute habe das alles mitgetragen, sagte er dankbar.

Die Verdienstmedaille im Bereich Sport ging an **Rosalina Dietrich**. Seit 1992 leitet sie Sportstunden im Nassenbeurer Gymnastikverein. Kinder und Senioren hält sie mit ihren Kursen fit. Roland Peter sagte: „Sie sind in diesen drei Jahrzehnten zu einer wahren Institution geworden, sodass man in Nassenbeuren nicht vom Kinderturnen, sondern selbstredend von „Rosi-Turnen“ spricht.“

**Fritz Wölfe** erhielt die Verdienstmedaille für sein großes selbstloses Engagement in der Sängervereinigung und im Alpenverein. Seit 58 Jahren ist Wölfe bei den Sängern dabei. Er ist Schriftführer und Chronist. Wölfe gehört laut Roland Peter zu jenen, die keine Arbeit scheuen. Mit akribischer Gewissenhaftigkeit arbeite er immer geräuschlos und gerne im Hintergrund. Als Dirigent begeistert er auch immer bei Chor-Auftritten das Publikum. Er war auch im Sanitätsdienst, bei der Feuerwehr, als Gründer der Heimzeitung von Haus St. Georg und als Gründungsmitglied der Arbeitsgruppe Geschäftsstellenleiter in Rozenen aktiv.

**Peter Horn** hat sich stark für benachteiligte Menschen eingesetzt. Dafür wurde er mit der Verdienstmedaille Soziales ausgezeichnet. Horn hat mit der Caritas die Mindelheimer Tafel aufgebaut. 14 Jahre lang organisierte er diese Hilfeeinrichtung. 2016 brachte er sich in der Obdachlosenhilfe ein. Er sei in der Lage, jedem Hilfsbedürftigen ein Angebot zu machen, ohne dies an Bedingungen zu knüpfen. In seiner Beschcheidenheit habe sich Peter Horn immer selbst zurückgenommen.



Die Stadt Mindelheim ehrt Menschen, die sich in besonderer Weise um das Ehrenamt verdient gemacht haben. Das Bild zeigt (von links) Zweiten Bürgermeister Roland Ahne, Fritz Wölfe, den Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke, Alfred Brugger, Rosalina Dietrich, Peter Horn, Herbert Kugler, Dritten Bürgermeister Roland Peter und den Landtagsabgeordneten Franz Josef Pachierer. Foto: Johan Stoll